

Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes 15./16. Juni 1935 in Montreux

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes 15./16. Juni 1935 in Montreux.

Unsere Tagung fand dieses Jahr an den Gestaden des Genfersees statt. Zahlreich strömten am Samstag die Delegierten und Gäste aus allen Gauen unseres Landes herbei. Leider war das Wetter nicht gerade günstig. Die Seefahrt am Samstagabend konnte nicht das sein, was so viele sich erträumt hatten: Nach einem strahlenden Sonnentag eine herrliche Mondscheinfahrt in angenehm kühler Abendluft, begleitet vom leisen Plätschern glitzernder Wellen. Der mitgebrachte Humor der einen vermochte indessen bald die wenigen des schlechten Wetters wegen verdrossenen Mienen der andern zu erheitern, und so herrschte bald ein fröhliches Treiben an Bord. Nach ungefähr zweistündiger Fahrt, die bis auf die Höhe von Ouchy geführt hatte, legte der Dampfer mit den fröhlich singenden Gruppen in Terriet, Montreux und Clarens wieder an. Die meisten begaben sich dann in eines der Dancings, Kursaal, Hungaria oder Perroquet, wo überall eine fröhliche Stimmung herrschte bis spät in die Nacht.

Am Sonntagvormittag konnte Herr Zentralpräsident Seiler etwas nach 9 Uhr die Abgeordnetenversammlung im grossen Saal des «Pavillon des Sports» eröffnen. Es haben daran teilgenommen 258 Abgeordnete aus 193 Sektionen und 13 Verbände mit je einem Vertreter, zusammen also 206 Vereine mit 271 stimmberechtigten Abgeordneten. Mit den zahlreichen Gästen zusammen zählte die Versammlung über 500 Personen.

Herr Seiler schildert in seiner gediegenen Eröffnungsansprache die Schönheiten der Gegend von Montreux, die

von angesehenen Dichtern besungen worden ist. Nach Erwähnung des Hauptereignisses des letzten Jahres, der Samariterwoche des Schweiz. Roten Kreuzes, weist er hin auf die neuen Aufgaben, die den Samaritern in den gegenwärtig im Entstehen begriffenen Luftschutzorganisationen zufallen. Wir werden die Ansprache wie gewohnt in unserem Jahresbericht veröffentlichen.

Nach der Begrüssung der erschienenen Ehrengäste und Bekanntgabe der eingegangenen Entschuldigungen gedenkt der Vorsitzende jener Samariterfreunde, die der unerbittliche Tod aus ihrem Wirkungskreise abberufen hat: Herren Ed. Michel, Bern, Ehrenmitglied; Nationalrat C. Sulzer-Schmid, Winterthur, Mitglied der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes; Dr. C. T. Baumann, Thun; Dr. Alb. Moulin, Dombresson, und zahlreiche Samariterinnen und Samariter, deren Namen wir hier nicht alle nennen können. Die Versammlung erhebt sich, um das Andenken der Dahingeshiedenen zu ehren.

Das *Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung*, der *Tätigkeitsbericht pro 1934*, sowie die *Rechnungen pro 1934* und der *Bericht der Revisoren* werden ohne Diskussion genehmigt.

Voranschlag pro 1936. Der Vorsitzende bemerkt dazu, dass das Schweiz. Rote Kreuz in entgegenkommender Weise beschlossen hat, seine Subvention für die Kosten der Hilfslehrausbildung für das Jahr 1936 um Fr. 500.— zu erhöhen, wofür wir dem Schweiz. Roten Kreuz sehr dankbar sind. Eine Aenderung wird dadurch das Budget nicht erfahren, indem dieser Betrag

zweifellos für vermehrte Kosten der Hilfslehrer-Ausbildung wieder ausgegeben wird.

Fräulein Greta Willfratt, Bümpliz, wünscht Auskunft, warum die Beiträge an die Feldübungen, die bisher Fr. 2200.— ausmachten, auf Fr. 2000.— herabgesetzt worden seien. Im Auftrag der Sektion Bümpliz fragt sie an, ob es nicht möglich wäre, diese Beiträge auf der früheren Höhe zu belassen, eventuell auf Fr. 2100.— festzulegen. Der Verbandssekretär antwortet darauf, dass die Kosten für die Hilfslehrer-Ausbildung den budgetierten Betrag bedeutend übersteigen. Es musste deshalb mindestens teilweise ein Ausgleich gesucht werden. Es ist wohl möglich, die Beiträge an die Feldübungen pro Übung um Fr. 1.— bis Fr. 2.— herabzusetzen, ohne dass dies eine fühlbare Mindereinnahme für die Sektionen bedeutet. Bei den meisten Feldübungen könnten sodann von den Sektionen Einsparungen gemacht werden, wie dies Herr Dr. Scherz in seinem kürzlich erschienenen Bericht über die Feldübungen des Jahres 1934 ausgeführt hat. Das gleiche gilt für die Subventionen an die ständigen Samariterposten. Diese Beiträge mussten bereits für das laufende Jahr schon etwas herabgesetzt werden. Mit dieser Auskunft erklärt sich Frl. Willfratt befriedigt.

Herr Fritz Fuhrer, Bümpliz, möchte den Mitgliedern der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes ans Herz legen, den allgemeinen Beitrag an den Samariterbund, der pro 1933 noch Fr. 1500.— betragen hatte, dann aber pro 1934, 1935 und bereits auch schon pro 1936 auf Fr. 1000.— herabgesetzt wurde, wieder auf den früheren Betrag zu erhöhen. Der Zentralvorstand nimmt diesen Vorschlag zur Weiterleitung an die Direk-

tion des Schweiz. Roten Kreuzes dankend entgegen.

Hierauf wird der Voranschlag pro 1936 einstimmig genehmigt.

Abgabe der Henri Dunant-Medaille. Um diese Feier zu verschönern, hatte sich der gemischte Chor «La Choral de Montreux» in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Und eine ganz besondere Ueberraschung wartete der diesjährigen Versammlung: ein neues Lied, ganz in der Stille geschaffen, wurde zum erstenmal vorgetragen, eine «Samariter-Hymne». Der Text stammt von Herrn Paul Budry, Lausanne, die deutsche Uebersetzung von Herrn Gian Bindi, Redaktor des «Bund», Bern, und die Musik dazu komponierte Herr Prof. Demierre, Vevey. Der Chor sang auch eine Strophe in deutscher Sprache, welche Aufmerksamkeit unsere Deutschschweizer ganz besonders gefreut hat.

Nun folgt die Ehrung von 108 verdienten Samariterinnen und Samaritern. Unter dem Beifall der Versammlung wird ihnen die Auszeichnung vom Zentralpräsidenten mit einem Händedruck überreicht, und zu jeder Medaille eine Narzisse dazugelegt.

Da genügend Platz zur Verfügung steht, kann die Abgabe zu einer schönen Feier gestaltet werden. Zu deren Abschluss erfreut die Sängerschar uns noch mit dem prächtigen Lied «Pour l'amour de moi».

Herr Zentralpräsident Seiler beglückwünscht die Empfänger der Medaille, dankt ihnen für ihr langjähriges, uneigennütziges Wirken und hofft, der heutige Tag möge ein Ansporn sein, weiter zu schaffen für unsere edle Sache. Für die gediegene Mitwirkung der «Chorale de Montreux» wird der gesamten Sängerschar und ihrem Dirigenten,

Herrn R. Furer, der gebührende Dank ausgesprochen.

Wahl eines Rechnungsrevisors. An Stelle von Herrn Stoll, Arbon, der statutengemäss ausscheidet, und dessen Dienste verdankt werden, wählt die Versammlung einstimmig Herrn Anton Stäger, Chur, Aktuar des Zweigvereins Graubünden vom Roten Kreuz.

Wahl des nächsten Versammlungs-ortes. Um die Uebernahme bewerben sich Zug, Brunnen-Ingenbohl und Interlaken und Umgebung.

Als Vertreter von Zug ersuchen Herr Josef Doggwiler in französischer und Herr Josef Iten in deutscher Sprache die Versammlung, nächstes Jahr in Zug zu tagen.

Herr Horat wirbt für Brunnen-Ingenbohl. Namens dieser Sektion lädt er die schweizerische Samariterfamilie ein, 1936 an den Gestaden des Vierwaldstättersees zusammenzukommen.

Herr Stähli, namens des Samaritervereins Interlaken und Umgebung, und Herr Kunz, namens der Gemeindebehörden von Interlaken, werben um die Gunst der Versammlung, auf dass sie das nächste Mal im Berner Oberland tagen möge.

Bei der Abstimmung erreicht Zug im ersten Wahlgang 150 Stimmen und ist damit bei einem absoluten Mehr von 136 Stimmen als Tagungsort pro 1936 gewählt.

Herr Horat, Brunnen, gratuliert aufrichtig und mit angenehm empfundenen Worten der Sektion Zug zu ihrem Erfolg. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass Brunnen dann später die Ehre haben werde, die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes zu empfangen.

Namens der Sektion Zug dankt Herr Iten, Präsident, für die erwiesene Ehre

und sichert schon heute einen herzlichen Empfang zu.

In italienischer Sprache teilt Herr Marietta, Bellinzona, mit, dass die dortige Sektion «Croce Verde» bereit sei, gelegentlich wieder die Abgeordnetenversammlung durchführen zu wollen. Diese Anmeldung wird höflich dankend vorgemerkt.

Herr Stähli, Interlaken, hofft, dass die schweizerische Samaritergemeinde dann später einmal ins Berner Oberland ziehen werde.

Es wird noch bekannt gegeben, dass im weitem folgende Anmeldungen eingegangen sind: Die Sektion Thun möchte im Jahre 1938 gerne die Abgeordnetenversammlung des Samariterbundes mit ihrem 50jährigen Vereinsjubiläum durchführen. Die Sektion Biel wird im Jahre 1939 ebenfalls ihr 50jähriges Bestehen feiern und möchte dies gerne tun in Verbindung mit der Abgeordnetenversammlung unseres Verbandes. Auch diese Anmeldungen werden bestens dankend vorgemerkt.

Mitteilungen. a) *Verlagsartikel.* Im Vorraum sind zur Orientierung Muster von Ringbuchmappen für Reglemente und Verbandpäckchen zu Uebungszwecken aufgelegt.

b) *Ausfüllung der Formulare.* Es wird die mangelhafte Ausfüllung und verspätete Einsendung von Formularen gerügt. Dies gibt Anlass zu unliebsamen und überflüssigen Korrespondenzen und verursacht uns unnötige Portospesen. Die Vereinspräsidenten und übrigen Funktionäre werden deshalb gebeten, alle Formulare genau und vollständig ausfüllen und unterzeichnen zu wollen und sie uns innert der vorgeschriebenen Frist einzusenden. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat

Reduktion oder Verlust der Subvention zur Folge.

c) *Weber-Bahren*. Wie mit Zirkular vom 3. Juni den Sektionen mitgeteilt worden ist, haben wir mit dem Fabrikanten ein Abkommen getroffen, wonach wir unsern Sektionen die Ordonnanz-Tragbahren zum ermässigten Preis von Fr. 120.— (zuzüglich Versandspesen) statt des normalen Verkaufspreises von Fr. 135.— liefern können. Bestellungen sind ausschliesslich an unser Verbandssekretariat zu richten. Auf Wunsch senden wir Interessenten gerne einen illustrierten Prospekt.

d) *Verkauf von Verbandstoffen*. Die Sektionen werden daran erinnert, dass Verbandstoffe irgendwelcher Art nur an die Mitglieder abgegeben werden dürfen. Der Verkauf an Drittpersonen soll unterlassen werden, um nicht die einschlägigen Geschäfte zu konkurrenzieren. Wir bitten wiederholt dringend, dies beachten zu wollen.

e) *Neujahrsgratulationen im «Samariter»*. Diese sollen wiederholt werden. Wenn auch der Erfolg bescheiden ist, so gibt es doch einen willkommenen Beitrag für unsere Hilfskasse.

Bevor der Vorsitzende zum nächsten Traktandum übergeht, spricht er dem Verbandssekretär für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Orientierung über die Aufgaben der Samariterdetachements durch Herrn Oberst Sutter, Rotkreuz-Chefarzt, St. Gallen. Die Samariterdetachements sind letztmals anfangs des Jahres 1932 organisiert worden. Seither dürften viele Aenderungen eingetreten sein. Der Zentralvorstand erachtete es deshalb als seine Pflicht, die Detachements vollständig neu zu organisieren. Eine Orientierung über deren Aufgaben war

deshalb für die heutige Versammlung angezeigt. Herr Oberst Dr. Sutter, Rotkreuz-Chefarzt in St. Gallen, erklärte sich in entgegenkommender Weise bereit, ein bezügliches Referat zu halten. Seine interessanten Ausführungen werden aufmerksam verfolgt. Sie werden in einer nächsten Nummer veröffentlicht werden, um die gesamte Samaritergemeinde damit bekannt zu machen.

Zufolge der vorgerückten Zeit muss auf die zusammenfassende Wiedergabe in französischer Sprache verzichtet werden. Diese wird unsern welschen Samariterfreunden ebenfalls durch die Vereinszeitschriften zur Kenntnis gebracht werden. Der Vorsitzende dankt Herrn Oberst Sutter bestens für seine ausführliche Orientierung.

Im Anschluss daran teilt Herr Zentralpräsident Seiler mit, dass in Samariterkreisen die Ansicht vertreten worden sei, die Samariter sollten sich für die Luftschutzorganisationen nicht zur Verfügung stellen, denn dadurch würden die Kriegsvorbereitungen gefördert. Er warnt vor solchen utopischen Auffassungen. Wir müssen uns mit der rauhen Wirklichkeit abfinden. Natürlich verabscheuen wir den Krieg, aber es ist dennoch unsere Pflicht, uns vorzubereiten, damit wir unschuldigen Opfern helfen können, wenn eine Katastrophe hereinbrechen sollte.

Verschiedenes. Die Vorführung eines Jünglings-Torsos durch dessen Hersteller, Hrn. Schori aus Romont sur Bienne, am Schluss der Versammlung im Vorraum wird Interessenten empfohlen.

Herr Zentralpräsident Seiler dankt der Sektion Montreux für die flotte Durchführung unserer Tagung. Besonderer Dank gebührt dem Präsidenten, Herrn Dr. Vuilleumier, der Sekretärin, Frl. Marg. Guerry, der Kassierin, Frl.

Bourquin, sowie Herrn Séchaud, Chef des Quartierbureaus, und den übrigen Vorstandsmitgliedern; ferner allen denjenigen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen beigetragen haben.

Da das Wort nicht mehr verlangt wird, kann der Vorsitzende um 12.45 Uhr die Versammlung schliessen.

*

Mit einem währschaftigen Appetit finden sich die Delegierten und Gäste zum Mittagsbankett im Montreux-Palace-Hotel ein. Die festlich geschmückten und punktvoll ausgestatteten Räume, sowie das flott servierte Bankett tragen das ihrige dazu bei, unsere in schönster Harmonie verlaufene Tagung in einer gehobenen Stimmung abzuschliessen. Herr Dr. *Vuichoud* überbringt die Grüsse der Waadtländer Regierung und entschuldigt gleichzeitig den an der Teilnahme am Bankett verhinderten Vertreter des Bezirks Montreux. Als Arzt weiss er die Tätigkeit der Samariter wohl zu schätzen. Mit den Glückwünschen der Regierung verbindet der Redner auch deren Dank für die uneigennützigste Arbeit der Samaritergemeinde zum Wohle des Volksganzen. Im Namen der Behörden von Montreux begrüsst Herr Stadttammann *Maron* die grosse schweizerische Samariterfamilie. Auch er findet lobende und anerkennende Worte für unser gemeinnütziges Schaffen und wünscht dem Schweiz. Samariterbund weiteres Blühen und Gedeihen. Herr Paul *Hertig*, Freiburg, der mit Umsicht und Gewandtheit das Amt des Tafelpräsidenten versieht, erteilt hierauf das Wort Herrn Oberstlt. Dr. *Vollenweider* aus Bern, I. Adjunkt des Oberfeldarztes. In dessen Namen und Auftrag würdigt er die Zusammenarbeit der Samariter mit unserer Armee. Die

Armeesantität muss im Interesse des Landes und des Volkes auf unsere freiwillige Hilfe zählen können. Der Vertreter unserer Armee weist auch hin auf die neuen Aufgaben, die uns im Sanitätsdienst für den Luftschutz zufallen und betont die Notwendigkeit einer guten Ausbildung aller Mitglieder.

Herr *Hertig* dankt den verschiedenen Rednern für ihre anerkennenden und wohlwollenden Ausführungen. Er spricht der Sektion Montreux, ihren Funktionären, sowie auch dem Zentralpräsidenten und dem Verbandssekretär den verbindlichsten Dank aus für die gute Vorbereitung und flotte Durchführung unserer heutigen Versammlung. Telegraphische Grüsse sind eingetroffen von Frl. Bertha Böhlen, Mitglied des Zentralvorstandes, welche nach schwerer Krankheit gegenwärtig zur Erholung in Thun weilt, und von Frl. Maria Fuess, frühere Präsidentin des Samariterversins Kirchlindach. Durch ein Versehen in der Uebermittlung werden diese beiden Telegramme leider nicht mehr allen Delegierten zur Kenntnis gebracht. Allen gute Heimkehr wünschend, schliesst Herr *Hertig* um 14.30 Uhr die Tagung mit einem herzlichen «Auf Wiedersehen».

Am Nachmittag hatte die Sonne doch noch ein Einsehen und zeigte uns die schöne Landschaft im hellen Glanz. Noch reichte die Zeit für kleinere Ausflüge in die Umgebung und dann führten die Abendzüge die Hunderte von Besuchern wieder heimwärts. Mit grosser Befriedigung dürfen wir auf die in Montreux verbrachten Tage zurückblicken. Unsern dortigen Samariterfreunden nochmals herzlichen Dank!

E. H.